

# FRIDERICIANUM

## Pressemitteilung

### Die Unberechenbarkeit komplexer und offener Systeme

James Benning, Lutz Dammbeck

06.09.2014 – 02.11.2014

05.09.2014, 11 Uhr      Pressekonferenz

05.09.2014, 18 – 21 Uhr      Eröffnung

In seinem Film *Das Netz – Unabomber, LSD und Internet* (2003) geht Lutz Dammbeck den Fundamenten der technologischen Gesellschaft nach. Seine Suche führt den Filmemacher in die 1940er bis 1960er Jahre, hinein in ein disziplinenübergreifendes Geflecht, das von Systemtheorie, Kybernetik und Kognitionswissenschaft über die künstlerische Avantgarde, LSD und Counterculture bis hin zu den militärischen Ursprüngen des Internets reicht. Mit John Brockman, Stewart Brand, Heinz von Foerster, Robert Taylor und David Gelernter interviewt Dammbeck einige der zentralen Protagonisten der technologischen Revolution. Sein Film fördert ein Netzwerk zu Tage, in dem Wissenschaft und Technologie die Rahmenbedingungen für künstlerische Praxis und philosophisches Denken neu definieren. In seiner Auseinandersetzung mit dem Mathematiker und später als „Unabomber“ bekannt gewordenen Theodore John Kaczynski stellt er diese Vorherrschaft von Technologie und Naturwissenschaft radikal in Frage.

Für *Stemple Pass* (2012) rekonstruierte James Benning die Holzhütte, die Kaczynski 1971 in Anlehnung an Henry David Thoreau errichtete, um sich nach der Aufgabe seiner Lehrtätigkeit in die Wälder Montanas zurückzuziehen. Der Film zeigt die Hütte inmitten der dichtbewaldeten Landschaft in vier statischen Einstellungen von je 30 Minuten: Frühling, Herbst, Winter und Sommer. In den ersten 15 Minuten jeder Einstellung liest Benning Auszüge aus Kaczynskis Tagebüchern, seinem Manifest, Notizbüchern sowie einem späteren Interview: Berichte vom Überleben in der Wildnis, Reflexionen über Natur, Autonomie und Einsamkeit

sowie kritische Gedanken zum technologischen Wandel, zum Überwachungsstaat und zur Freiheit des Individuums werden konfrontiert mit Zeugnissen über die Brutalität der Gewaltakte, die Kaczynski zwischen 1978 und 1995 aus Rache an der technologischen Gesellschaft verübte und durch welche drei Menschen starben. Die verbleibende Zeit jeder Einstellung ist den Geräuschen der Umgebung gewidmet. Die Ruhe und Konzentration von Bild und Ton schärfen die Sinne für die visuellen und akustischen Rhythmen der Landschaft.

Kuratiert von Susanne Pfeffer

Der Kunstverein in Hamburg führt im Februar 2015 die Auseinandersetzung mit James Bennings Werk in der Einzelausstellung „Decoding Fear“ fort; in Kooperation mit dem Kunsthaus Graz.

## **Pressekontakt**

Carolin Würthner

[press@fridericianum.org](mailto:press@fridericianum.org)

T +49 561 707 27 89